

Ev.-luth. Kirchengemeinde

St. Markus in der Südstadt

Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden



GEMEINDEBRIEF

3-2018
bis
5-2018



Erlösung





Geistlicher Impuls.....	3
Gottesdienste.....	4
Einladungen aus dem Baunschweiger Süden – Gottesdienste.....	6
Himmelfahrt.....	8
Predigtreihe	9
11. März 2018 Kirchenvorstand	10
Kreuz und quer	11
Impressionen Gemeindeleben.....	12
Diakonie	14
Geschichte	16
Spiritualität	17
Konzerte	18
Humor	20
Biografie.....	22
Zeitgeschichte	32
Reise.....	33
Sternsinger.....	34
Kinder.....	35
Kinder und Jugendliche	36
Ausflug.....	37
Konfirmanden	38
Kunst in Braunschweig.....	40
Jugend.....	42
Neue Diakonin	43
Diverses	44
Einladungen aus dem Baunschweiger Süden – Veranstaltungen.....	46
Wir laden ein	48
Amtliches.....	50
Wir sind für Sie da.....	51



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Liebe Gemeindebrieflesende im Braunschweiger Süden,

zwei Gestalten stehen im Feld, Vater und Sohn, in Alltagsklamotten und doch haben sie sich in Schale geschmissen, tragen rote Umhänge und Augenmasken, nehmen die passende Pose ein – unverkennbar zwei Superhelden.

So sieht es aus, das Titelbild der Fastenaktion der evangelischen Kirche, die mit dem Thema: „Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen“ auch dieses Jahr wieder Denkanstöße für die bewusste Gestaltung der Fastenzeit anbietet. Die Initiatoren der Aktion sind sich einig, dass Fasten nicht unbedingt oder ausschließlich der Verzicht auf Genussmittel ist, sondern im Kopf und im Herzen anfängt. Und darum laden sie in den Wochen der Fastenzeit dazu ein, die Routine des Alltags zu hinterfragen und neue Perspektiven einzunehmen.

Dieses Jahr also: „Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen“. Mal voraussehbar und planbar, mal unerwartet – häufig geraten wir im Leben in Situationen, in denen wir herausgefordert sind, Partei zu ergreifen,



Foto: Hendrik Christ

aktiv zu werden für andere oder zu zeigen, was in uns steckt. Wie gehen wir mit solchen Situation um? Tun wir es, ohne groß nachzudenken, oder neigen wir dazu, zu kneifen aus Angst vor Gegenwind oder Scheitern?

In der Bibel finden wir Geschichten über beide Strategien: Da ist z. B. die syrophönizische Frau, die sich nicht verschüchtert zurückzieht, als Jesus ihr Anliegen abweist, sondern so lange mit ihm diskutiert, bis er schließlich einlenkt (Mk 7,24–30). Andererseits ist da der Prophet Jona, der lieber nicht nach Ninive gehen möchte, der kneift, aus Angst vor den Konsequenzen für sein Leben (Jona 2,1–11), bis seine Geschichte zeigt, dass man sich immer noch entscheiden kann, aufzutauchen. Und dass Gott dann bei uns ist, immer noch, mehr denn je.

Sieben Wochen ohne Kneifen – mit Gottes Hilfe auf der Suche nach dem ganz alltäglichen Superhelden, der in jedem von uns steckt – vielleicht haben Sie Lust bekommen es mal auszuprobieren.

Ihre Pfarrerin Dorit Christ
(Dorit Christ ist Pfarrerin im Braunschweiger Süden mit Sitz in Rautheim)





Die St.-Markus-Kirche ist täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Foto: Ronald Schrötte

Unsere Gottesdienste finden statt			Mascherode	Südstadt	
So	25.02.	Gottesdienst & Abendmahl	9:30	11:00	Kopkow
Fr	02.03.	Gottesdienst zum Weltgebetstag	18:00	18:00	Team
So	04.03.	Gottesdienst		10:00	Rühmann
So	11.03.	Gottesdienst & Abendmahl & KV-Wahl	9:30	11:00	Kopkow
So	18.03.	Gottesdienst	10:00		Juny
So	25.03.	Gottesdienst		10:00	Neue
Do	29.03.	Gottesdienst & Abendmahl		18:00	Kopkow
Fr	30.03.	Gottesdienst & Abendmahl	9:30	11:00	Kopkow
So	01.04.	Osternacht	6:00		Kopkow
So	01.04.	Gottesdienst		10:00	Kopkow
Mo	02.04.	Gottesdienst	10:00		Kopkow
So	08.04.	Gottesdienst	10:00		Kenneweg
So	15.04.	Abendgottesdienst & Konzert		18:00	Kopkow
So	22.04.	Gottesdienst & Abendmahl	9:30	11:00	Kopkow
Fr	27.04.	Andacht zum Markustag		18:00	Kopkow
So	29.04.	Gottesdienst	9:30	11:00	Kopkow
So	06.05.	Gottesdienst & Abendmahl	9:30	11:00	Kopkow
Do	10.05.	Pfarrverbandsgottesdienst m. Fahrradpilgern			Kopkow
So	13.05.	Gottesdienst		10:00	Rühmann
So	20.05.	Gottesdienst		10:00	Kopkow
Mo	21.05.	Gottesdienst	10:00		Kopkow
So	27.05.	Abendgottesdienst & Konzert	18:00		Kopkow

Wer nach Mascherode am Sonntag zum Gottesdienst mitgenommen werden will, meldet sich bitte bis Donnerstag 12:00 Uhr im Gemeindebüro (Tel. 69 14 53).

Sie würden die Predigt(en) von Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow gern in Ruhe lesen? Das ist auf der Homepage unserer Gemeinde möglich unter <http://www.markus-bs.de/texte/predigten.html>



Besondere Gottesdienste

Die besonderen Gottesdienste beginnen mit dem Weltgebetstags-Gottesdienst am Freitag, 2. März, um 18.00 Uhr, der einem Gottesdienstablauf folgt, der von Frauen aus Surinam erarbeitet wurde.

Am 10. März möchten Menschen um 11.00 Uhr ihre Eiserne Konfirmation feiern. Es besteht die Möglichkeit, eigene Konfirmationsjubiläen mitzufeiern. Wer seine Silberne, Goldene, Diamantene oder Eiserne Konfirmation feiern will, melde sich bitte im Gemeindebüro an.

Zu Ostern können Sie sich aussuchen, ob Sie am Ostersonntag, 1. April, schon um 6.00 Uhr eine Osternachtsfeier in Maschero-de erleben und danach mit anderen zusammen im Gemeindehaus frühstücken oder erst um 10.00 Uhr in der Südstadt am Osterfest-gottesdienst teilnehmen wollen. Der zweite Ostergottesdienst am Ostermontag, 2. April, um 10.00 Uhr findet ebenfalls in Maschero-de statt. Die Predigt wird in allen drei Got-tesdiensten die gleiche sein.

Im April beginnt eine kleine Reihe von Themengottesdiensten, die jeweils um 11.00 Uhr stattfinden. Paulus schrieb in seinem Brief an die Korinther: „Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung.“ Am 22. April wird es um den Glauben, am 29. April um die Hoffnung und am 6. Mai um die Liebe gehen.

Am Himmelfahrtstag findet in Maschero-de um 10.00 Uhr nur eine kleine Andacht statt. Danach pilgern wir per Auto, Fahrrad oder zu Fuß in den Heidberg, um dort mit Menschen aus dem Pfarrverband gemein-

sam um 11.00 Uhr mit den Posaunenchören Gottesdienst zu feiern. Anschließend soll es um 12.00 Uhr etwas zu essen geben.

Im konzertanten Abendgottesdienst am 27. Mai werden wir um 18.00 Uhr ein Akkordeon-Ensemble in der Maschero-der Kirche zu Gast haben.

Am Sonnabend, 9. Juni, wird um 14.30 Uhr die Konfirmation sein. Am darauffolgenden Sonntag, 10. Juni, werden um 10.00 Uhr die ausscheidenden Kirchenverordneten verabschiedet und die neugewählten Kirchenverordneten in ihr Amt eingeführt. Anschließend findet ein Gemeindefest statt.

Hans-Jürgen Kopkow

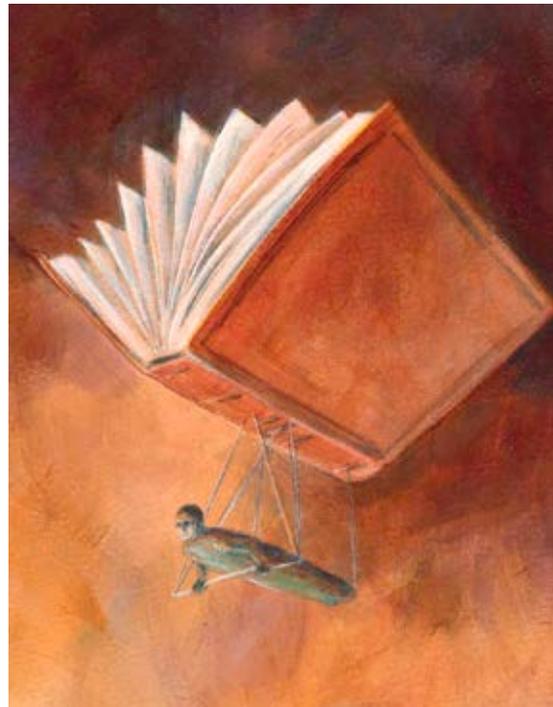


Foto: picture alliance/dieKLEINERT.de/Ann-Kathrin Busse



Südstadt

2. März, 18.00 Uhr
Weltgebetstag

15. April, 18.00 Uhr
Gottesdienst mit Konzert
des Posaunenchores

22. April, 11.00 Uhr
Gottesdienst mit
Chor Collegium Cantorum



Rautheim

4. März, 10.00 Uhr
Familiengottesdienst für
Groß und Klein

29. März, 18.00 Uhr
Gottesdienst zum Gründonnerstag
mit Tischabendmahlsfeier und gemein-
samem Abendessen im Gemeindehaus

1. April, 6.00 Uhr
Osternachtspaziergang
Start an der Kirche mit
anschließendem Frühstück.



Lindenberg

Immer am **ersten Sonntag
im Monat, 8.00 Uhr**
halbständiger Abendgottesdienst

1. April, 11.00 Uhr
Familiengottesdienst zum Ostersonntag
mit anschließendem Ostereiersuchen
für Kinder



Heidberg

4. März, 11.00 Uhr
Abendmahlgottesdienst mit
Gospelmusik zum Abschluss
des Gospel-Workshops



Stöckheim

Gründonnerstag, 29. März,

17.00 Uhr: Abendessen im
Gemeindehaus

18.00 Uhr: Konzertgottesdienst
mit dem Ensemble „Passepartout“

22. April, 10.00 Uhr

»auf.Recht«, Gottesdienst
zum Frauentag, mit
dem Chor „cantabile!“



Mascherode

2. März, 18.00 Uhr

Weltgebetstag

1. April, 6.00 Uhr

Osternacht

27. Mai 18.00 Uhr

Abendgottesdienst mit Akkordeon-Konzert



Melverode

Musikalisch-meditative Passions-
andachten in der Karwoche
Montag bis Mittwoch

26.–28. März um 17.00 Uhr
in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

2. April um 11.00 Uhr

Familiengottesdienst zum
Ostermontag in der
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit
anschließendem Osternestsuchen
für alle Kinder

21. Mai um 11.00 Uhr

Familiengottesdienst zum
Pfingstmontag in der
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche



Himmelfahrt im „Fahrverband“

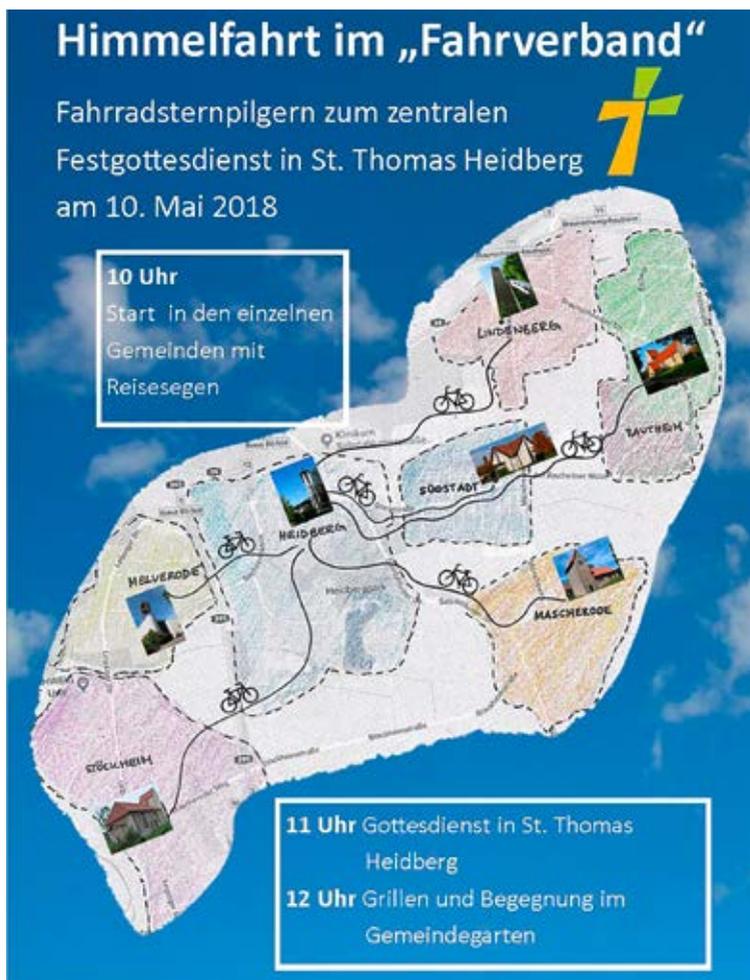
Einen gemeinsamen Gottesdienst feiern die Gemeinden des Braunschweiger Südens dieses Jahr an Himmelfahrt, 10. Mai, um 11.00 Uhr in St. Thomas im Heidberg.

Die übrigen sechs Kirchengemeinden bieten an, sich gemeinsam mit Fahrrädern auf

den Weg dorthin zu machen. Wer mitfahren möchte, ist eingeladen, sich um 10.00 Uhr samt Fahrrad an einer der sechs Kirchen einzufinden, um von dort nach einer kurzen Andacht mit Reisesegen aufzubrechen.

Im Anschluss an den Gottesdienst ist im Gemeindegarten von St. Thomas bei Speis und Trank Zeit für Begegnung.

Dorit Christ





Predigtreihe

Glaube, Liebe, Hoffnung

Eine der bekanntesten Bibelstellen ist ein Vers aus dem 1. Brief des Paulus an die Korinther. Da heißt es: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Immer wieder mal kommt man auf diese drei. Und immer wieder ist die Rede von Glaube, von Hoffnung und von Liebe. Und jeder versteht was anderes darunter. So entstand die Idee, sich die drei mal getrennt voneinander und nacheinander vorzunehmen, also nicht einen langen Text zu bedenken, sondern nur ein Wort.

Glaube, Hoffnung, Liebe. Das klingt für viele abgedroschen. Und zum Teil kommt es so rüber. Leider. Gerade deswegen: Schaut man genauer, was Glaube, Hoffnung und Liebe sind bzw. sein können, dann staunt man nicht schlecht. Denn es sind tatsächlich diese drei, die jeder Mensch zum Leben braucht. Der Mensch ist Mensch, wenn er glaubt, hofft und liebt. Um dem zuzustimmen, ist es notwendig, dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe auf den Grund zu gehen.

Wenn man Glauben im Sinne von Vertrauen versteht, sagt man sich: Wer bräuchte das nicht? Und wie sollten wir leben ohne Hoffnung? Nicht umsonst sagen wir: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Und nicht erst der Song „All you need is love“ oder die Sendung wie „Nur die Liebe zählt“ erinnerten uns daran, was wirklich wichtig ist im Leben.

Manchmal wünschte ich mir, wir würden Glaube, Hoffnung, Liebe in ihrer Tiefe erle-

ben und ganz neu begreifen können – wir würden uns selbst und die Welt mit anderen Augen sehen. Nun hoffe ich, Sie lassen sich zu den drei Gottesdiensten einladen, wo es ausführlich um Glaube, Hoffnung und Liebe gehen soll.

Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow

22. April – 9.30 Uhr (Mascherode) und
11.00 Uhr (Südstadt) – Glaube
29. April – 9.30 Uhr (Mascherode) und
11.00 Uhr (Südstadt) – Hoffnung
6. Mai – 9.30 Uhr (Mascherode) und
11.00 Uhr (Südstadt) – Liebe



Foto: R_by_sterntaler62/pixelio.de



11. März

Kirchenvorstandswahl

Wir freuen uns, dass Gemeindeglieder bereit sind, bei der Wahl für den neuen Kirchenvorstand am 11. März zu kandidieren. Anfang Februar ging allen Wahlberechtigten eine Extra-Einladung zur Wahl samt einer kleinen Broschüre zu, in der alle zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten kurz vorgestellt werden.

Wir bitten Sie sehr herzlich, diese Wahl ernst zu nehmen und zur Stimmabgabe zu kommen. Denn damit zeigen Sie, dass Ihnen Ihre Kirchengemeinde nicht egal ist, dass Sie die Arbeit der Gemeinde und des Kirchenvorstandes wertschätzen.

Wenn Sie wahlberechtigt sind, nutzen Sie doch die Möglichkeit, die Menschen in den Kirchenvorstand zu wählen, von denen Sie glauben, diese könnten Ihre Anliegen gut vertreten. Die Wahl findet am 11. März von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus statt. Während des Gottesdienstes ruht die Wahlhandlung von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Wer am Wahltag nicht kommen kann, aber wählen möchte, beantragt beim Pfarramt bitte die Zusendung der Briefwahlunterlagen bis spätestens zum 8. März.



Bitte geben Sie Ihre Stimme bei der Kirchenvorstandswahl am 11. März als ein Zeichen Ihrer Verbundenheit mit St. Markus ab. Wäre doch nicht schlecht, wenn wir uns mit unserer Wahlbeteiligung sehen lassen könnten. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie im Zusammenhang mit der Wahl im Gemeindehaus treffen würden.

In Erwartung Ihres Erscheinens grüßen Sie
Ruth Meeske
(Vorsitzende des Kirchenvorstandes)
und Hans-Jürgen Kopkow
(Pfarrer)



KIRCHEMITMIR.DE
KIRCHENVORSTANDSWAHL





Fotos: Gerald Hirt



Fotos: Hans-Jürgen Kopkow



Fotos: Hans-Jürgen Kopkow



Diakonie im Braunschweiger Süden

Unter den Begriff „Diakonie“ fällt eine ganze Reihe von Aufgaben, die zum Wesen einer Kirchengemeinde gehören. Zusammenfassend kann man sagen, dass Diakonie „praktisch gelebte Nächstenliebe“ ist. Diese richtet sich besonders an Menschen, die in gewissen Notsituationen sind bzw. die Hilfe brauchen.

In vielen Gemeinden des Braunschweiger Südens gibt es einen hohen Anteil an älteren und sehr alten Menschen. Viele leben allein und leiden zunehmend unter Vereinsamung und den nachlassenden Kräften. Spezielle Angebote und Kreise für ältere Menschen werden auch in unseren Gemeinden immer weniger, da die darin Aktiven ebenfalls alt geworden sind. Ähnlich sieht es bei den Besuchsdiensten aus. Können wir hier als Gemeinden zusammenarbeiten und gemeinsame Angebote entwickeln?

Zukünftig werden wir im Pfarrverband drei Seniorenheime haben, in denen zu einem großen Teil Menschen aus unseren Gemeinden wohnen. Sie regelmäßig zu besuchen, wäre ein lebendiges Zeichen gelebter Diakonie. Ein gemeinsamer „Ausbildungskurs“ für interessierte Gemeindeglieder wäre ein erster Schritt.

Diakonie ist aber auch Einsatz für Menschen, die noch mitten im Leben aber dennoch am Rande stehen, z. B. Menschen, die arbeitslos sind, Menschen, die durch eine Behinderung beeinträchtigt sind, und Menschen, deren Einkommen kaum zum Lebensunterhalt reicht. Besonders der Anteil Allein-

Diakonie

erziehender in prekären Lebenssituationen nimmt rapide zu. Angebote für sie gibt es in unseren Gemeinden bisher so gut wie gar nicht. Können wir da gemeinsam aktiv werden?

Sehr erfreulich ist in den letzten Jahren die große Hilfsbereitschaft für Geflüchtete gewesen, die in zwei unserer Gemeinden, im Heidberg und in Meverode, ein erstes Zuhause gefunden haben. Doch bis zu einer wirklichen Integration – nicht nur von Flüchtlingen – ist es noch ein weiter Weg. In vielen unserer Gemeinden leben immer mehr Menschen mit einem Migrationshintergrund, Menschen, die aus einem anderen Kulturkreis zu uns gekommen sind. Jesus hat sie uns besonders ans Herz gelegt: „Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen.“

Mit ihrer jährlichen Aktion zeigt „Brot für die Welt“ Perspektiven auf, wie Menschen in ihrer Heimat so geholfen werden kann, dass sie dort bleiben können. Auch das ist gelebte Diakonie in unseren Gemeinden.

Doch in all diesen diakonischen Herausforderungen stoßen wir als einzelne Gemeinden immer mehr an die Grenzen unserer Handlungsmöglichkeiten und Kapazitäten. In den meisten Gemeinden gibt es einen Diakonie-Ausschuss nur noch auf dem Papier.

Daher ist die Idee entstanden, einen gemeinsamen Diakonie-Ausschuss für den Pfarrverband „Braunschweiger Süden“ einzurichten. Neben erfahrenen Mitgliedern aus den Kirchenvorständen sollen hier aber auch in einzelnen Arbeitsfeldern kompetente Ge-



meine Mitglieder mitarbeiten und mitgestalten können, sowie Menschen, die sich gerne zukünftig engagieren möchten. Neben dem Erfahrungsaustausch soll es in erster Linie um die Planung gemeinsamer Projekte gehen. Die „Diakonie im Braunschweiger Land“ hat bereits ihre Unterstützung zugesagt.

Letztendlich lebt Diakonie als gelebte Nächstenliebe von dem Engagement der Ehrenamtlichen in den Gemeinden. Ich habe zugesagt, einen zukünftigen Diakonie-Ausschuss auf Pfarrverbandsebene bei seiner Arbeit zu begleiten.

Machen Sie mit?

Pfarrer Eckehard Binder





Das Beten

Ein junger Mann hatte sich tagelang, wochenlang, ja monatelang darum bemüht, das Beten zu lernen. Doch er stellte fest, dass er kein Ergebnis vorzuweisen hatte. Er behielt nichts in den Händen zurück. Es zerrann ihm alles wie Wasser zwischen den Fingern. Nichts Greifbares blieb zurück. Er war bereits ganz verzweifelt und wollte schon aufgeben. Da hörte er von einem Weisen, der in der Wüste lebte und der ein Meister des Betens sei. Also gut, dachte er, einen letzten Versuch will ich noch starten. Und er besuchte den Weisen in der Wüste und fragte ihn: „Du bist doch ein Meister des Betens. Lehre mich so beten, dass für mich auch ein Erfolg dabei herauskommt.“ Und der Weise sagte zu ihm: „Siehst du den dreieckigen Drahtkorb dort liegen? Nimm ihn und hole damit Wasser.“ Der junge Mann nahm den Drahtkorb, ging zum

Brunnen, schöpfte mit dem Drahtkorb Wasser und machte sich auf den Weg zum Weisen. Doch unterwegs war alles Wasser aus dem Drahtkorb herausgelaufen. Der Weise sagte zu ihm: „Geh noch einmal und hol Wasser.“ Und so machte sich der junge Mann ein zweites Mal auf den Weg. Doch auch diesmal kam er mit einem leeren Korb zurück. Der Weise sagte wieder: „Geh ein drittes Mal und hol Wasser.“ Natürlich kam der junge Mann wieder mit einem leeren Korb zurück. Er sagte zu dem Weisen: „Du siehst doch: Das klappt nie. Mit einem Drahtkorb kann man kein Wasser holen. Es läuft alles heraus.“ Da sagte der Weise: „Genauso ist es mit dem Beten. Du hast zwar kein Wasser zu mir gebracht, aber der Drahtkorb, der am Anfang dreieckig war, ist jetzt sauber. So ist es auch mit dem Beten: Wenn du betest, hast du hinterher zwar nichts Greifbares in den Händen, doch das Beten hat dich gereinigt.“

Musikalisch-meditative Andachten und Gottesdienste in der Karwoche Dietrich-Bonhoeffer Kirche



Melverode Jesu Tod – Was habe ich damit zu tun?

Montag 26. März,
17.00 Uhr Andacht

**„Der römische
Hauptmann“**
Musik: Clarinet and
Strings

Dienstag 27. März, 17.00 Uhr
Andacht

„Pontius Pilatus“
Musik: Berit Röder-Mahrt, Blockflöte und Orgel

Mittwoch, 28. März 17.00 Uhr Andacht
„Kaiphas“
Musik: Gertrud Teschner, Violoncello

Gründonnerstag, 29. März 19.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst

„Petrus“
Musik: Andrea Borchert – Flöte,
Berit Röder-Mahrt – Flöte und Orgel

Karfreitag, 30. März 15.00 Uhr
Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu
„Für mich dahin gegeben“
Musik:
Dietrich-Bonhoeffer-Blockflötenensemble



Foto: Peter Freitag/pixelio.de

Spiritualität im Alltag

Polepole – immer mit der Ruhe

In Mbinga, einer Kleinstadt in Tansania, möchte ich auf einer Bank Euro in Tansanische Schillinge wechseln. Schnell erledigt, denke ich. Mit Hilfe einer einheimischen Ordensschwester werde ich an einer langen Reihe Menschen in der Schalterhalle vorbeigeschleust. In einem Büro trage ich einem Herrn mein Anliegen vor. Es finden mehrere freundliche Gespräche mit unterschiedlichen Offiziellen der Bank statt. Sie stellen sich vor, fragen nach dem Woher und Wohin, bringen Formulare, die ich ausfüllen muss; dazwischen finden ausführliche Beratungen in einem Nebenraum statt. Nach fast zwei Stunden verlasse ich die Bank mit einem Packen Geldscheine. Ich gehe an der Reihe Menschen vorbei, die immer noch geduldig warten.

Irgendwie bin ich belustigt. Es ist ja nichts passiert – im mehrfachen Sinn des Wortes.

Das Erlebnis macht mich aber auch nachdenklich. Ein in Afrika geläufiges Sprichwort lautet: „Ihr Europäer habt Uhren. Wir Afrikaner haben Zeit.“ Ein vielgebrauchtes Wort in Tansania ist auch „Polepole“. Es bedeutet ungefähr: nur mit der Ruhe. Es heißt aber auch: Es ist alles gut, vertraue nur. Vielleicht lernt man diese geduldige Gelassenheit in einem Land, in dem alles so unendlich weit ist.

Natürlich kann ich das nicht einfach auf mein Leben daheim übertragen. Ich bin eher daran gewöhnt, dass meine Tage durchgetaktet sind. Wäre es aber nicht gut, manchmal innezuhalten; gelassen und offen für das, was die Zeit mir bringt? Ich muss keine Zeit sparen, sie wird mir geschenkt. Und jeden Tag bringt sie neues Leben mit sich, über das ich nicht verfügen und das ich auch nicht erzwingen kann. Selbst wenn ich es noch so exakt plane. Letztlich kann ich es doch nur entgegennehmen und vertrauen, dass es gut ist. Polepole.

Thomas Broch



Konzert, Sonntag, 15. April, 18.00 Uhr

„Schon jetzt und hier – Bläsergottesdienst“



Fotos: Schrötke

Das Konzert im Abendgottesdienst am 15. April um 18.00 Uhr gestaltet der Posaunenchor St. Markus. Über 500 Jahre Reformation, 450 Jahre Landeskirche Braunschweig: Was wird wohl aus unserem Handeln heute übrig bleiben und worüber reden Menschen, wenn sie in 500 Jahren an uns denken? In einer immer dichter werdenden Zeit sind wir immer wie-

der gefordert, Entscheidungen „hier und jetzt“ zu treffen: Sinnvoll, verantwortungsvoll, nachhaltig. Beim größten Bläsertreffen der Landeskirche vom 8. bis 10. Juni 2018 in Braunschweig unter dem Thema „hier und jetzt“ geht es um genau diese Fragen.

Unter einem leicht angepassten Motto stellen die Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores schon am 15. April Musik und Lieder zum Thema vor. Erleben Sie „schon jetzt und hier“ mit etwa 15 Musizierenden einen kleinen Vorgeschmack auf den Landesposaunentag – mit dann rund 400 Bläserinnen und Bläsern.

Ronald Schrötke

Samstag, 21. April, 17.00 Uhr

Lieder. Worte. Gedanken.

Unter dieser Thema wird der christliche Liedermacher Manfred Siebald in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche zu Melverode (Görlitzstraße 17) am 21. April um 17.00 Uhr konzertieren. Der Eintritt ist frei.





Sonntag, 27. Mai, 18.00 Uhr
Akkordeonklänge

Von wegen Schifferklavier – ein Akkordeon-
orchester kann vielseitig klingen. Die Akkordeon-
Musikgruppe Schöningen e.V. freut

sich darauf, Ihnen dies am 27. Mai 2018 um
18.00 Uhr unter der Leitung unseres Dirigen-
ten Heiko Hartmann zeigen zu dürfen. Seien
Sie herzlich willkommen zu unserem ersten
Auftritt in der Alten Mascheroder Dorfkirche
Angelika Nickel



Taizé

Taizé-Gottesdienste wirken durch die beson-
dere Spiritualität und die Lieder sehr wohltu-
end auf viele Menschen. Zur Ruhe kommen,
achtsam werden durch meditative Texte,
Kerzenlicht und Bilder; im Gebet und Stille,
sich selbst und Gott begegnen.

Sie sind herzlich eingeladen:

10.02. Sa 18:00 Uhr St. Ägidien Rautheim
11.03. So 18:00 Uhr St. Thomas Heidberg

14.04. Sa 18:00 Uhr St. Ägidien Rautheim
02.06. Sa 18:00 Uhr St. Ägidien Rautheim
11.08. Sa 18:00 Uhr St. Ägidien Rautheim
14.10. So 18:00 Uhr St. Thomas Heidberg
31.10. Mi 18:00 Uhr St. Markus Südstadt
24.11. Sa 18:00 Uhr St. Ägidien Rautheim



Ein Vater prüft den Verlobten seiner Tochter: „Was machen Sie?“

„Ich studiere Philisophie.“

„Welches Ziel haben Sie?“

„Mit Gottes Hilfe das Studium beenden.“

„Wovon wollen Sie leben?“

„Ich vertraue auf Gott!“

„Können Sie eine Familie ernähren?“

„Mit Gottes Hilfe, ja.“

Der Vater berichtet seiner Frau: „Der kann keinerlei Sicherheiten bieten, aber er sieht in mir den Herrgott.“

*

Wenn eine Ehe schlecht gelingt, sind beide Seiten schuld, sowohl die Frau als auch die Schwiegermutter.

*

„Nächste Woche kommt mein Sohn aus dem Gefängnis“,
teilt Frau K. freudig ihrem Pfarrer mit.

„Hatte er nicht fünf Jahre bekommen?“, wundert sich der Pfarrer.

„Ja, aber wegen guter Führung wurde ihm die Hälfte erlassen.“

„Da können Sie aber stolz sein auf so einen vorbildlichen Sohn.“



Ein Paar feiert goldene Hochzeit in der Kirche. Da erscheint ihnen ein Engel: „Ihr habt so gut zusammen gelebt. Ihr könnt euch was wünschen.“

„Ich möchte gern ein neues Kleid.“

Der Engel nickt, und schon trägt die Frau ein herrliches Kleid. „Und du?“, fragt er den Mann.

„Ich möchte gern, dass meine Frau 20 Jahre jünger ist als ich.“

Der Engel nickt, und schon ist der Mann 95.

*

Ein Mann wird von einem Auto überfahren, und es sieht ernst mit ihm aus.

„Der wird das vielleicht nicht überleben“, denkt ein Priester, der gerade in der Nähe ist. Er geht zu dem Verletzten und fragt ihn: „Glaubst du an Vater, Sohn und den Heiligen Geist?“

„Ich liege hier im Sterben, und du gibst mir Rätsel auf?“ wispert der Verletzte.

*

Der Küster traut seinen Augen nicht. Frau M. kniet in der Bank und betet, vor sich ein Gebetbuch und daneben ein künstliches Gebiss.

„Entschuldigung“, sagt der Küster und blickt auf das Gebiss, „ich will Sie ja nicht stören ...“

„Nein, Sie stören nicht. Das Gebiss gehört meinem Mann. Ich musste es mitnehmen, sonst isst er mir den ganzen Braten auf, während ich in der Kirche bin.“



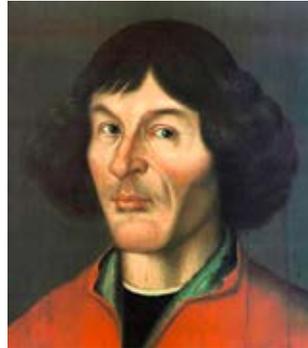
Nikolaus Kopernikus/Land des Glaubens Vor 475 Jahren starb Nikolaus Kopernikus **Entzauberer des Himmels**

Von Beruf war er Domherr in Frauenburg im deutsch-polnischen Ermland. Er beaufsichtigte die kircheneigene Kornmühle, kümmerte sich um die Probleme von 120 Bauerndörfern, sorgte für Saatgut und gesundes Vieh – und beobachtete nachts vom Eckturm der Domburg aus die Bahnen der Gestirne, mit Instrumenten, die er selbst konstruiert hatte.

Die Kollegen im Domkapitel wurden misstrauisch. Man warf ihm ketzerische Neigungen vor, als er tagelang nicht zum Gottesdienst erschien, weil eine seltene Konstellation am Sternenhimmel seine Aufmerksamkeit fesselte. Kopernikus antwortete ungerührt, Gott wünsche zwar das Gebet von seinen Dienern, aber er habe dafür keine bestimmten Stunden vorgeschrieben.

Seine umstürzende Idee, erhärtet in zahllosen Experimenten, hielt der Priester, Mathematiker und Astronom Nikolaus Kopernikus (14.2.1473–24.5.1543) jahrzehntelang geheim: Die scheinbar so unerschütterlich in der Mitte des Universums feststehende Erde laufe in rasender Bewegung um die Sonne und drehe sich zusätzlich noch um die eigene Achse.

Kopernikus zögerte nicht nur aus Achtung vor den antiken Autoritäten, seine Erkenntnisse publik zu machen. Er fürchtete das Gelächter des Publikums. Doch: Konnte nicht jedermann tagtäglich beobachten, wie die Sonne über den Himmel lief und der Mond über der ruhig daliegenden Erde aufging? Und er fürchtete die römischen Ketzerjäger.



Doch siehe da: Als Kopernikus 1542 endlich seine „Sechs Bücher über die Kreisbewegungen der Himmelskörper“ veröffentlichte, schwieg man in Rom. Wütender Widerstand kam hingegen von Martin Luther, der den Vordenker einen „Narren“ hieß, und von den Lehrstuhlinhabern an den Universitäten. Erst 1616 wurden Kopernikus' Schriften auf den Index gesetzt, als Arbeitshypothese durfte sein System weiter verwendet werden, sogar im römischen Jesuitenkolleg. Man fürchtete, der Mensch erfahre sich nicht mehr als erlösungsbedürftig und von Gott geliebt, wenn die Erde bloß noch irgendein Planet unter anderen, möglicherweise ebenfalls bewohnten, Himmelskörpern sei.

Doch wird die Liebe des Schöpfers dadurch entwertet, dass sie dem ganzen Weltall und vielleicht auch anderen Kosmos-Bewohnern gehört, nicht ausschließlich den sich so wichtig nehmenden Erdlingen? Kann der Mensch nicht auch stolz darauf sein, zu einem wunderbaren, unendlichen Universum zu gehören? Kommt die Menschenwelt nicht Gott näher, wenn die einst einsam in sich ruhende Erde in das kosmische Gefüge integriert ist?

Christian Feldmann



ANDREAS GÜNTER BESTATTUNGEN

**Zuhören,
verstehen und
angemessen reagieren**

**Hauptsitz
Trautenaustraße 16, Braunschweig
Groß Schwülper und Gifhorn
auch in BS-Melverode**



Unser Andachtsraum in der Trautenaustraße



Unser Trauerkaffee in der Trautenaustraße



Tag & Nacht: 0531 - 88 69 24 00

www.günter-bestattungen.de

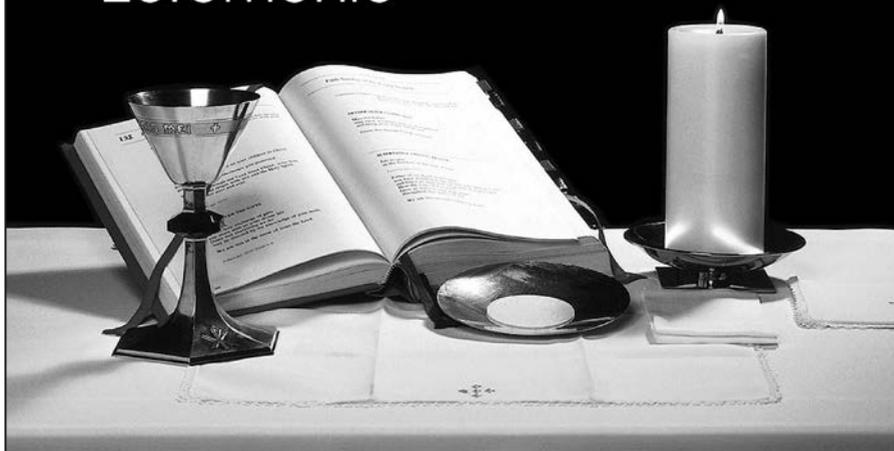
Fordern sie unsere kostenlose Broschüre an!



**GRABDENKMÄLER
NATURSTEINARBEITEN
IN EIGENER FERTIGUNG**

38126 BRAUNSCHWEIG
HELMSTEDTER STRASSE 100
TEL. (0531) 76293 · FAX 794240

Eine
würdevolle
Zeremonie



Reden wir darüber.

Carl Cissée
Bestattungen

Fallerleber Straße 14/15
38100 Braunschweig
Telefon: 05 31/4 43 24





Sehen und gesehen werden
hier könnte Ihr Inserat stehen



Rufen Sie an
Tel. 691453

MODE AM WELFENPLATZ

Inhaberin: Sabrina Brückner

golléhaug • LUCIA • FABER • RABE
LEBEK • DiStrick • TONI • ZERRES

in den Größen 34...54 auch festliche Kleidung

*** Reinigungs-Annahme ***

Welfenplatz 12
38126 BS-Südstadt
Tel. 0531-63119



Mo.-Fr.
10:00-13:00
15:00-18:00
Sa. 10:00-13:00



Uluca + Belzhaus

ELEKTROTECHNIK

PETER ^{chemais}
NOWAK

- ▶ Haustechnik
- ▶ Elektro
- ▶ Baunebenarbeiten



Welfenplatz 3 • 38126 Braunschweig
 Telefon (05 31) 6 45 99 • Telefax (05 31) 6 45 77
 E-Mail: ubelektro@t-online.de

Grabpflege, Neuanlagen, Umgestaltung
Baum- und Strauchschnitt

Gestalten,
bepflanzen und
pflegen

FRIEDHOFSGÄRTNEREI



GRESSL

Klaus Lange, Friedhofsgärtnermeister
 Telefon: 0531 - 69 21 02, Mobil: 0160 - 97 21 08 10
 Dachdeckerweg 25, Braunschweig, www.gressl.de



FriseurWiedmann.de



Friseur WIEDMANN

Di-Fr 9-18h, Sa 7-13h **Ihr Friseur in Braunschweig**

Heidelberg Jenastieg 26/28

☎ Damen 6 74 84

☎ Herren 87 44 349

Melverode Görlißstraße 8

☎ 60 16 38

Weststadt Donaustraße 45

☎ 84 18 31



Köpper

Raumausstattungen

Wilhelm Köpper

Zum Ackerberg 29, 38126 Braunschweig
Telefon (0531) 6 2696

www.koepper-raumausstattungen.de

Polstermöbel
Dekorationen
Bodenbeläge
Wandbespannungen
Dekorations- und
Polsterwerkstatt

"Ihr Partner, wenn Sie Profis suchen!"

radio rauch

Am Wellenplatz 13-14
38126 Braunschweig
Tel. (0531) 2 62 11 70-71



Meisterbetrieb für die gesamte Unterhaltungselektronik

Süd - Apotheke

Individuelle Gesundheitsberatung.

- ➔ Vielfältiges Kosmetikangebot
- ➔ Wir messen Ihren Blutdruck, Blutzucker, und Gesamtcholesterin
- ➔ Fachgerechtes Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ➔ Verleih von Milchpumpen, Pari Boy und Babywaage
- ➔ Vorteile durch Kundenkarte
- ➔ Auf Wunsch kostenloser Botendienst
- ➔ Wir sind für Sie da, freundlich und kompetent

Wellenplatz 4 | 38126 Braunschweig | 0531.691739 | www.wellenplatz.de
Mo, Di, Do, Fr 08:30 - 18:30 Uhr | Mi, Sa 08:30 - 13:00 Uhr



Fleischerei
Schwieger



Grill-, Partyservice & Catering
Spanferkel, kalte Platten & Buffets
Hausgemachte Wurstspezialitäten
Braunschweig-Südstadt



Heidehöhe 35
Telefon: 0531 6 32 49
www.fleischereischwieger.de

milkau
DER STADTBÄCKER



Aus Tradition gut!

www.milkau.de

CFS Ceramic-Fliesen-Studio GmbH
-Fliesenfachbetrieb-

Fliesenarbeiten aller Art
Wir bauen Ihre Bäder seniorengerecht um!

Tel: 0531/691292 Fax: 0531/2884386
www.cfs-fliesen.de

Ihr Ansprechpartner: Herr Marcus Fuhlroth





Facharzt für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe

Dr. med. Ralf Dieckhoff

Pränatalmedizin

Spezielle Ultraschalldiagnostik (Degum II, 3D/4D,
Feindiagnostik, NT-Messung, Brustultraschall)

- Von der Kinderwunschbehandlung bis zur Entbindung
- Belegbetten mit Geburtshilfe Frauenklinik Celler Straße
- Ambulante und stationäre Operationen
- Uro-Gynäkologie
- Akupunktur

Voranmeldung erbeten:
Telefon 0531 / 270 29 74 • Leonhardstraße 62 • 38102 Braunschweig
www.Dr-Dieckhoff.de

Für Sie vor Ort...

- Services für Hausverwalter //
- Gartenpflege // Pflasterarbeiten //
- Garten- und Landschaftsbau //
- Winterdienst //

Schmidt's Haus- und Gartenservice
Inhaber: Peter Schmidt
Maurerweg 24 // 38126 Braunschweig
Telefon 0531-88 93 11 61 // Mobil 0172-900 38 18
info@schmidtshausundgarten.de
www.schmidtshausundgarten.de



Alles italienisch

Spitzenweine aus allen
Regionen Italiens
Pasta, Pesto, Parmesan
Olivenöle und noch viel mehr ...



BS-Querum,
www.bremerwein.de

Efeuweg 3
Tel. 0531-237360



PFLEGE ZU HAUS

Vertragspartner
aller Kassen.

Söchtig GmbH CURA VISITA
Erfurtplatz 3
38124 Braunschweig
E-Mail: buero@curavisita.de

www.curavisita.de

Telefon: 0531 / 866 7 333





Dipl.-Ing.
Bernd Hansen

Statik
Baukonstruktion
Bauphysik
SIGEKO



Heidehöhe 1
38126 Braunschweig

Tel.: 0531/26309691
Fax: 0531/26309692

eMail: BS.Hansen@t-online.de

BRÜCK GEAR
Sanitär • Klempnerei • Heizung




69 10 31 / 32

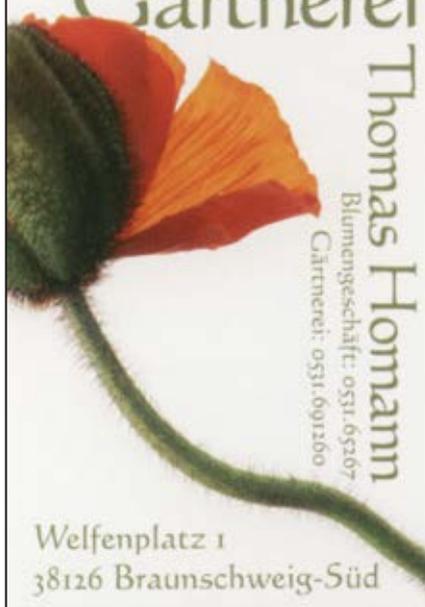
 **Malermeister
ORTH**

38126 Braunschweig
Fliederweg 19
Tel. 697274 · Fax 697276

- Maler- und Tapezierarbeiten aller Art
- Laminat- und Teppichverlegung
- Aus- und Einräumen kein Problem
- Schnell – sauber – zuverlässig
- Kostenlose Angebotserstellung

www.malermeister-orth.de
martin_orth@t-online.de

Gärtnerei
Thomas Homann
Blumengeschäft: 0531.692167
Gärtnerei: 0531.691260



Welfenplatz 1
38126 Braunschweig-Süd



Zur Person: Maria Magdalena

Im Jahre 1955 wurde in Braunschweig an der Kleinen Burg eine Kapelle abgerissen, die den Krieg unbeschadet überstanden hatte und den Namen Maria Magdalenas trug. Wer war die Frau, nach der dieses Gotteshaus wie viele andere auch benannt worden war? War sie Hure oder Heilige?

Die altertümlichen Bezeichnungen für Prostituierte sind „Hetäre“ oder „Kurtisane“. Hinter diesen Begriffen verbirgt sich bedeutungsgemäß das, was wir heute eine Edelprostituierte nennen würden. Im Gegensatz zu „gewöhnlichen Huren“ galten diese Frauen als gebildet und reich. Sie wurden einerseits mit den Pharisäern und Zöllnern wegen ihres „ausschweifenden Lebenswandels“ gleichgesetzt, andererseits aber als „Opfer“ betrachtet, die von einem Teil der Männerwelt durch sexuelle Ausbeutung dazu gemacht wurden.

Jesus hält mit einer neuen Wertordnung dagegen und verspricht, dass Kurtisane oder Huren eher ins Himmelreich kommen werden als vergleichsweise die Pharisäer (Mt 21, 32). Somit ist die Kurtisane Sünderin mit Vergebungsgarantie, wenn sie sich reuig zeigt.

Wirklich bekannt ist über Maria Magdalena wenig, obwohl zahlreiche Geschichten über ihre Person im Umlauf sind. Im Evangelium wird lediglich über sie ausgesagt, dass sie eine Sünderin war. Ob sie die Gattin eines reichen Schlossherrn in Magdala war, der früh verstarb oder ob der Name übersetzt aus dem Griechischen „Friseur“ (1956

O-Text bei Morus „Eine Weltgeschichte der Sexualität“) bedeutet, bleibt Spekulation.

Fakt hingegen ist, dass diese legendäre Person Jesus begegnet und eine Parfüm-vase mitbringt, deren Inhalt sie Jesus über die Füße schüttet, um sie ihm auf diese Weise demutsvoll zu waschen. Nur ein Blinder übersieht den erotischen Rahmen dieser Szene. Doch der Interpretationsspielraum endet im Allgemeinen dort, wo religiöse Gefühle in Mitleidenschaft gezogen werden könnten.

Ein weiterer Fakt ist, dass Maria Magdalena es zu einer steilen Karriere brachte, denn sie wird die erste Zeugin der Auferstehung Jesu sein. Ihre Stimme wird als Erste die zentrale Botschaft des Christentums, den Osterglauben, verkünden.

Frauen galten damals wie heute vielerorts noch immer nichts in der Welt. Eine Prostituierte stand in der gesellschaftlichen Hierarchie ganz weit unten. Dass einer Frau, noch dazu einer Sünderin, im Christentum eine so zentrale Position eingeräumt wird, ist ein Zeichen höchster Toleranz. Ihr gesellschaftlicher Abstieg, ihre Ängste, aber eben auch ihre Unerschrockenheit und ihr Mut sowie die Fähigkeit zu Einsicht und wirklicher Reue machen aus Maria Magdalena immer wieder eine Person, von der eine besondere Kraft ausgeht. Es handelt sich genau um jene Kraft, die jeglicher Veränderung und Beseitigung von Missständen vorausgeht. Die Sünderin wird geheilt und macht andere heil und wird uns heilig.

Dirk Rühmann

Quelle: Morus, „Eine Weltgeschichte der Sexualität“, Rowohlt-Verlag Hamburg, 1956 und Internet



Besuch in Rjukan

Beim Lesen des geistlichen Impulses erinnerte ich mich, dass ich mit meiner Frau vor etlichen Jahren mit einem Wohnmobil in Rjukan Station gemacht hatte. Wir waren mit einer Fähre über den Tinnsjø gekommen. Entlang der stillgelegten Gleise der ehemaligen Rjukanbahn ging es in den Ort. Wir übernachteten mitten in der Stadt an einem Feuerlöschteich in einer Siedlung, die von Norsk Hydro, einem Aluminiumproduzenten, in den 1920er Jahren für seine Angestellten errichtet worden war. Auf einem Schild der denkmalgeschützten Häuser war auch zu lesen, dass eine britische Delegation sich damals über die schicken Häuser wunderte. So eine soziale Haltung war im Königreich Großbritannien unbekannt. Zum Aluminium-

werk gehört mit Vermork auch das damals größte Kraftwerk der Welt, dessen Turbinen bis heute mit in Rohren herabstürzendem Wasser angetrieben werden.

Bekannt wurde Rjukan in der Telemark unter anderem als Ort, in den sechs Monate im Jahr kein Sonnenlicht gelangt: Aufgrund der Enge des Tals ist es über das gesamte Winterhalbjahr dunkel im am Talboden liegenden Ort. Dies führte 1928 zur Anlage der Krossobanen, einer Seilbahn mit der die Einwohner auf Bergeshöhe hinauffahren konnten, um Sonnenlicht zu bekommen. Auch wir fuhren hinauf, um so auf den Ort hinabschauen zu können.

Schön, dass man nun seit 2013 mit riesigen Spiegeln auf den Hügeln während des Winterhalbjahres das Sonnenlicht auf den Marktplatz von Rjukan lenkt.

Karl-Heinz Löffelsend



Foto: unbekannt



Sternsinger zu Besuch

Inzwischen gibt es im Kindergottesdienst gute Traditionen. Eine davon ist der Besuch der Sternsinger unter der Leitung von Gundula Maschkowitz. Beliebt bei Kindern, Eltern und Großeltern, aber auch bei den Sternsingerkindern selbst. Eigentlich würde es reichen, wenn drei kommen würden: Melchior, Balthasar und Kaspar. Doch weil es so schön im Kindergottesdienst ist, kommen sie in vielfacher Ausführung.

Gemeinsam wurde die biblische Geschichte als Mitmachgeschichte erlebt, wie die Sterndeuter dem neugeborenen Kind huldigten. Anschließend hörten die Kindergottesdienstkinder andächtig zu, was die Sternsinger zu berichten hatten. Wie schön, dass auch einiges in der Spendendose zusammenkam.



Fotos: Gundula Maschkowitz

Ein besonderes Geschenk, das die Kinder mit offenen Herzen und Händen empfangen haben, war der Segen: 20*C+M+B*18. Sicher hat er seinen Platz daheim über den Türen gefunden.

Gefunden haben alle Kinder einen Platz an der festlichen Königstafel. Bei leckerem Kindergottesdienstpunsch und selbstgebackenen Weihnachtskekzen konnten sich alle stärken und den Besuch fröhlich ausklingen lassen. Wann feiern schon mal über fünfzig Personen so fröhlich Kindergottesdienst? Es war für alle schöner Nachmittag.

Annegret Kopkow



Grafik: Deike

Finde die 10 Fehler!



Ein neues Jahr beginnt ...

... und damit stehen im Pfarrverband Braunschweiger Süden, sowie in der Evangelischen Jugend der Propstei Braunschweig wieder viele tolle Angebote und Freizeiten bereit:



01. bis 06.10.17

Kinderfreizeit Hohegeiß

Kinder von 7 bis 10 Jahren

Für Jugendliche:

19. bis 26.03.2018

Juleica-Seminar

ab 15 Jahren

08. bis 10.06.2018

Ev. LandesjugendTreffen

ab 15 Jahren

26. bis 28.10.17

Einstiegsseminar für Teamer*innen

ab 14 Jahren



Foto: Fabian Fellmann/pixelio.de

Für Kinder

20.04.18

Kinderkirchenfest

14.30 Uhr St. Thomas Heidberg

Es wird eine tolle Geschichte erzählt und dazu gibt es Spiel, Spaß und jede Menge Kreativangebote.

19. bis 21.05.18

Pfingstzeltlager

Kinder von 8 bis 12 Jahren

02. bis 04.07.18

Kinderbibeltage

Kinder von 5 bis 10 Jahren



Foto: Juliane Kempe

Wer sich in der Arbeit mit Kindern und Konfirmanden ehrenamtlich engagieren will, ist herzlich zum Mitarbeiterkreis eingeladen, alle zwei Wochen donnerstags (St. Thomas/Heidberg) 18.00Uhr.

Diakonin Elke Pink
Diakonin Juliane Kempe



Waldausflug **Treckerfahrt**

Am 19. Oktober machte der Kindergottesdienst einen besonderen Ausflug. Heinrich Pape fuhr uns mit seinem Trecker durch den Mascheroder Wald, der kurz vorher vom Sturm arg strapaziert worden war. Singend und lachend hatten wir einen schönen Tag – dank Heinrich Pape.



Fotos: Franziska Wiedmann





Anmeldung zur Konfirmation 2019

Neuer Konfirmandenjahrgang

Alle Kinder, die im Juni 2019 ungefähr 14 Jahre alt sind, können ab sofort zum einjährigen Konfirmandenunterricht zur Bürozeit oder nach telefonischer Terminabsprache angemeldet werden. Für die Anmeldung bringen Sie bitte die Geburts- und Taufurkunde (soweit schon vorhanden) Ihres Kindes mit. Die Taufe ist für die Anmeldung und Teilnahme am Konfirmandenunterricht aber keine Voraussetzung. Alle sind eingeladen, den christlichen Glauben kennenzulernen und beim Konfirmandenunterricht mitzumachen.

Wie Sie sicher schon gehört haben, bekommen die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Mascherode und der Südstadt ihren Unterricht innerhalb eines Jahres gemeinsam. Der Konfirmandenunterricht beginnt nach den Sommerferien 2018 und endet vor den Sommerferien 2019 mit der Konfirmation. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden einmal pro Woche von 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr ihre 90 Minuten durch mich vor Ort unterrichtet. Hinzu kommen eine Wochenendfreizeit außerhalb und Studientage vor Ort, an denen einige Themen kreativ und spielerisch vertieft werden. Alles weitere bei der Anmeldung bzw. beim ersten Elternabend.

Hans-Jürgen Kopkow





Konfirmandenfreizeit vom 26. bis 28. Januar **Die Engel als irdische und himmlische Wegbegleiter**

Engel waren das Thema, das die Konfirmanden in Wernigerode beschäftigt hat. Wir haben versucht, dem nachzuspüren, was es bedeutet, dass da Engel sind, irdische und himmlische, die uns Tag um Tag begleiten.

Sie kennen das doch auch: Wenn es einem mal nicht so gut geht, wenn man Hilfe braucht, wenn da einer ist, der einem genau im richtigen Moment zur Seite steht, der mitgeht oder eben genau das sagt, was einem im Moment weiterhilft, dann sagt man schon mal: „Dich schickt der Himmel.“

Das ist eine wunderbare Beschreibung für das, was ein Engel ist. Engel sind die, die der Himmel schickt. Engel sind irdische oder himmlische Boten Gottes, die keineswegs Männer mit Flügeln sein müssen.

Nicht wie die Engel aussehen, ist wichtig, sondern dass es sie gibt und dass sie uns sichtbar oder unsichtbar begleiten und - wenn es sein kann – behüten.

In diese Richtung gehen auch Worte des Theologen Dietrich Bonhoeffer, der mit Blick auf die Engel gesagt hat: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

So oder so sind uns in vielerlei Hinsicht irdische und himmlische Engel als Wegbegleiter von Gott zur Seite gestellt. Immer und überall dürfen wir uns begleitet und behütet wissen. Es kommt offensichtlich nur darauf an, offen dafür zu sein.

Hans-Jürgen Kopkow



„Eine Szene auf dem Kreuzweg, von der keine Bibel berichtet“

Meint man aus der Entfernung im Chorbereich des Braunschweiger Domes einen in sich versunkenen hockenden Mann zu sehen, so verändert sich dieser Eindruck sehr schnell, wenn man näher an diese Figur herantritt. Es handelt sich um eine Darstellung, die in der Kunstgeschichte mit den Worten „Christus in der Rast“ bezeichnet wird, für die es in der Bibel aber keine Quelle gibt. Es zeigt die Vorstellung einer Situation, die der spätmittelalterlichen Mystik entspringt und die von dem Gedanken genährt wird, dass Jesus auf seinem Kreuzweg für einen Augenblick von Erschöpfung gezeichnet auf einem Holzblock Platz genommen hat. Den leicht nach unten geneigten Kopf stützt sein rechter Arm, der wiederum auf dem rechten Oberschenkel ruht. Schlaff liegt der linke Unterarm auf dem Oberschenkel des linken Beines, die Hand hält ein Werkzeug seiner erlittenen Folterung, das Rutenbündel.

Verbinden wir heute in unserer Alltagssprache mit dem Begriff Rast die Vorstellung von Erholung nach getaner Arbeit, so handelt es sich bei dieser Darstellung um alles andere als einen Rastenden, vielmehr sehen wir einen Erschöpften, der am Ende seiner Kräfte zu sein scheint. Die aus kräftigen Zweigen bestehende Dornenkrone auf dem Kopf verstärkt diesen Eindruck, wenngleich an dieser Krone Spuren unsanfter Behandlung der Nachwelt deutlich zu erkennen sind. Besonders deutlich wird die körperliche Qual des Lebenden wie Leidenden durch die stark herausgearbeiteten Adern. Auffällig ist die kleine grüne Scheibe

auf der Brust, die ursprünglich Platz für die Hostie war.

Unmittelbar neben der Figur befindet sich eine doppelt so hohe Säule, die ursprünglich wohl nicht dazu gehörte, wohl aber in einem inhaltlichen Zusammenhang steht. Es ist eine sogenannte Passionssäule, die mehrere Figuren und Objekte enthält, die im Zusammenhang mit der im Neuen Testament geschilderten Passion Jesu stehen. Auffällig ist bei dieser „farbig gefassten“ Säule der sie umschlingende Strick, der auf die Fesselung Jesu an der Martersäule ebenso hinweist wie die Lampe darüber auf die Gefangennahme zu nächstlicher Stunde.

Ein anderer Zusammenhang besteht zwischen dem Schwert und dem Ohr auf der Säule. Damit wird Bezug auf den Schwerthieb genommen, mit dem Petrus dem Knecht Malchus das Ohr abschlug. Mit den an Petrus gerichteten Worten „Lass das!“ fügte Jesus das Ohr dem Verwundeten wieder an.

Darüber befindet sich das Tuch, mit dem die bei Matthäus erwähnte Veronika den blutigen Schweiß des Kreuztragenden abwischte. Gekrönt wird die Säule von einem Hahn, der wiederum auf eine Stelle im Neuen Testament hinweist: Jesus prophezeit Petrus „Noch ehe der Hahn dreimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“

Wenn auch viele Hinweise und Symbole erklärt werden können, ein Geheimnis bleibt bestehen: Es ist unklar, für welchen Zweck Figur und Säule ursprünglich gedacht waren. Sie dienten wohl kaum als Andachtsstücke für den Kirchenraum, sondern als Requisiten bei Passionsspielen zu ihrer Entstehungszeit um 1500.

Volker Tlusty



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Faith App



In der Halfpipe des Lebens
geht es immer auf und ab,
jeder Sturz reißt mir
die Beine weg.
Standfestigkeit gewinnen,
im Blick auf das Kreuz,
im Blick auf Jesu Leid,
im Blick zum Himmel.
Sein Tod am Kreuz
ist das Pluszeichen
meines Lebens.



Hallo liebe Gemeinden im Braunschweiger Süden!

Mein Name ist Elke Pink und ab 1. Januar 2018 bin ich in Ihrem Pfarrverband für die Arbeit mit Jugendlichen und Konfirmanden verantwortlich. Natürlich nicht alleine, sondern in der Zusammenarbeit mit den Pfarrern und Pfarrerninnen und hoffentlich ganz vielen Ehrenamtlichen. Ich habe meine Ausbildung zur Diakonin am Wichernkolleg in Berlin absolviert und habe schon in Berlin, Bremen und Braunschweig gearbeitet. Immer auf Stellen, die eine Region mit mehreren Gemeinden umfassten. Ich arbeite gerne projektbezogen und entwickle neue Ideen und Konzepte, die ich dann auch umsetzen möchte. Manchmal gehe ich dabei unkonventionelle Wege. Die Herausforderung mit vielen unterschiedlichen Menschen, Ansichten und Meinungen zu arbeiten finde ich



spannend. Mein Ziel ist es, den Jugendlichen mit denen ich arbeite, Kirche und Glauben als einen Ort näherzubringen, an dem man sich zuhause fühlen kann, sich öffnen kann und an dem sich etwas (zu)trauen kann.

Ich freue mich darauf, den Pfarrverband und die verschiedenen Kirchen kennenzulernen, zum Teil einfach wiederzuentdecken und meine Ideen in die Arbeit einzubringen.

Elke Pink



Foto: Oliver Fuhrmann



Foto: Hans-Jürgen Kopkow

Eltern-Kind-Gruppe alias Krabbelgruppe

Jahrzehntelang gab es in der Gemeinde immer eine Gruppe, in der sich Mütter, Väter und Großmütter mit ihren Babys und Kleinkindern trafen. Man tauschte sich aus, ließ die Kinder spielen, spielte mit ihnen und sang Lieder usw. 2017 ist die Gruppe so klein geworden, dass sie sich aufgelöst hat. Nun stellte sich uns im Kirchenvorstand die Frage, ob es tatsächlich keinen Bedarf an solchen selbstorganisierten Treffen gibt oder ob die Gruppe nur zufällig bzw. vorübergehend nicht stattfindet. Für den Fall, dass Sie daran Interesse haben, lassen Sie es uns wissen.

Schreiben Sie einfach eine Mail oder rufen Sie an, damit wir Interessierte miteinander in Kontakt bringen können. Es wäre doch schön, es würde weitergehen.

Hans-Jürgen Kopkow

Ihr Gottesdienst

In der Gemeinde denken wir darüber nach, wie der Gottesdienst sein müsste, damit Sie ihn besuchen würden. Schreiben Sie uns doch einfach mal, was Sie sich wünschen. Sie verpflichten sich damit ja zu rein gar nichts.

Also: Wie müsste der Gottesdienst und das Drumherum sein, dass Sie Lust hätten, mal zu kommen? Könnten Sie sich vielleicht sogar vorstellen, sich einzubringen? Was hält Sie ab, zum Gottesdienst zu gehen? Hätten Sie vielleicht mal Lust, einen Gottesdienst mitzubereiten?

Wir würden uns über einen Anruf (Tel. 69 14 53) und/oder eine Mail (info@markus-bs.de) sehr freuen.

Hans-Jürgen Kopkow

Blutspende



Am Dienstag, 20. März, bittet das Deutsche Rote Kreuz von 15.00 bis 19.30 Uhr im Gemeindehaus St. Markus, Heidehöhe 28, um Ihre Blutspende. Grundsätzlich kann jeder gesunde Erwachsene ab 18 Jahren Blut spenden. Weitere Informationen zur Blutspende gibt es unter der kostenlosen Service-Hotline 08 00/1 19 49 11 oder im Internet: www.blutspende-nstob.de.

Stefan Bettels



Braunschweig läuft **14 Runden in und um Braunschweig**

Mit „Braunschweig läuft“ ist ein einzigartiges Buch entstanden, das die Leser über das Laufen, Spaziergehen oder Rad fahren verbinden und für unsere wunderschöne Löwenstadt begeistern soll. 14 ausgewählte Runden in und um Braunschweig sind auf 132 Seiten hochwertig präsentiert und laden mit tollen Fotos und Hintergrundgeschichten ein, unsere Stadt (neu) für sich zu entdecken. Für unterwegs gibt es Laufkarten mit detaillierten Wegbeschreibungen. So viel sei verraten: Runde 3 lockt mit der Mascherode-Südstadt-Runde in unseren schönen Süden.

Herausgegeben wurde „Braunschweig läuft“ von den Sportfreunden Braunschweig e.V., die sich seit 2012 für die Integration von Kindern und Erwachsenen mit einer Behinderung im sportlichen Bereich stark machen. Mit dem Kauf von Buch und Karten unterstützt der Leser diese wertvolle Arbeit, denn der Reinerlös kommt direkt den sozialen Projekten der Sportfreunde Braunschweig zugute. So wird z. B. mit der inklusiven Fußball AG Braunschweiger Kindern ein wöchentliches Training ermöglicht, die aufgrund ihres Handicaps sonst keine Chance auf eine Aufnahme in einem regulären Verein hätten.

„Braunschweig läuft“ ist ab sofort u. a. im Eine-Welt-Laden in Mascherode und bei Graff erhältlich.

Susanne Wille





Südstadt

20. März – 8. April

Osterweg mit
biblischen Erzählfiguren
(Ausstellung in der Kirche)

27. April, 18.00 Uhr

Markustag

22. April, 29. April und 6. Mai

Glaube, Hoffnung, Liebe
um **11.00 Uhr** in der Kirche



Rautheim

24. März, 14.00 Uhr

Inklusiver Tanzkreis: blinde,
sehbehinderte und sehende
Standardtanzliebhaber treffen
sich zum gemeinsamen Tanzen im
Gemeindehaus Rautheim.

13. April, 19.00 Uhr

Legenden von Andor,
Siedler von Catan & Co – Spieleabend
im Gemeindehaus Rautheim



Heidberg

2.–4. März

Gospelworkshop mit Heike Kieckhöfel im Gemeindehaus
von St. Thomas. Nähere Informationen zum Workshop
über Heike Kieckhöfel
Tel. 05 31 – 38 72 53 22
Email: Kaheikie@gmx.de



Stöckheim

2. März, 18.00 Uhr

Gottesdienst zum Weltgebetstag
mit anschließendem Essen
im Gemeindehaus

27. Mai, 11.30 Uhr

Ausstellungseröffnung
„Ein Kunstwerk als Motiv“,
Kunstschule Meridian, Braunschweig
im Gemeindehaus Stöckheim



Melverode



21. April, 17.00 Uhr

Konzert von Manfred Siebold
in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

10. März, 11.00 Uhr

Eiserne Konfirmation



Mascherode

30. April, 18.00 Uhr

Aufstellung des Traditionsbaumes
im Dorfe

22. April, 29. April und 6. Mai

Glaube, Hoffnung, Liebe
um **9.30 Uhr** in der Kirche



Gottesdienst

Termine siehe Seite 4
danach: Kirchcafé oder Abendschoppen

Kindergottesdienst

donnerstags 16.00 Uhr
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Konfirmandenzeit

dienstags 16.15 bis 17.45 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Chor Collegium Cantorum

donnerstags 20.00 bis 21.45 Uhr
Jürgen Siebert, Tel. (0 53 31) 3 33 89

Posaunenchor

mittwochs 19.00 Uhr
Ronald Schrötte, Tel. (0 51 21) 28 80 28

Flötenkreis

nach Absprache
Wolfram Neue, Tel. 2 62 14 97

Gesprächskreis

5.3. & 7.5. um 20.00 Uhr
Nils-Patrick Wiedmann, Tel. 28 50 99 19

Kirchenvorstand

6.3. & 14.5. um 19.30 Uhr
Ruth Meeske, Tel. 2 62 19 32

Predigtvorbereitungskreis

19.3. & 16.4. um 19.30 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Gemeindebrief

Einsendeschluss
für die nächste Ausgabe ist der 26.4.,
Auslieferung ab 18.5.
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Besuchsdienst

26.3. um 17.15 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Klönsschnack

19.3. & 16.4. um 15.00 Uhr
Ursula Langkopf, Tel. 6 49 93

Ältere Generation

26.3., 23.4. & 28.5. um 15.00 Uhr
für Menschen ab 60 Jahre
Helga Kleinfeld, Tel. 6 28 45

Frauenhilfe

9.4. & 14.5. um 15.00 Uhr
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Frauengesprächsrunde

20.03., 17.04. & 15.05. um 19.00 Uhr
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Frauenabend

14.3., 11.4. & 9.5. um 19.30 Uhr
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Kreativ-Bastel-Treff

5.3. & 7.5. um 15.00 Uhr
Elke Keller, Tel. 8 66 71 83



Immer aktuell:
www.markus-bs.de



Andere laden ein

MAK

(Jugend-Mitarbeitende-Kreis)

14-täglich donnerstags von 18.00 bis
19.30 Uhr nach Absprache
Tel. (0157) 52 76 59 98 Juliane Kempe

Eine-Welt-Laden

nach dem Gottesdienst in Mascherode
Tel. 69 62 45 Marianne Zimmermann

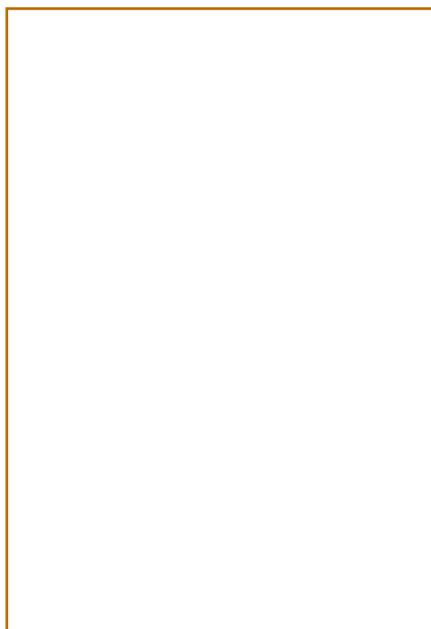
**Freundschaft
ist wie ein Leuchtturm.
Mann kann ihn
deutlich sehen,
wenn es hell ist,
doch sein wahrer Zweck
wird erst offenbar,
wenn er bei Sturm
und Dunkelheit
leuchtet.**



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Foto: Britta Othmer



**Oh mein Gott,
nimm alles von mir,
was mich hindert zu dir.
Gib alles mir,
was mich fördert zu dir.
Nimm mich mir
und gib mich ganz zu eigen dir.**

Nikolaus von der Flüe



Gemeindebüro

Heidehöhe 28, 38126 Braunschweig
Tel. 69 14 53 und Fax 6 21 07
donnerstags 9.00 bis 12.00 Uhr
Sekretärin Katja Heise

Pfarrer

Hans-Jürgen Kopkow,
Heidehöhe 28, Tel. 69 14 53

Haus und Hof

Lilli und Heinrich Rudi, Tel. 84 80 41

Diakoninnen

Juliane Kempe, Tel. 0157 52 76 59 98
Elke Pink, Tel. 01525 1 60 87 16

Chorleiter

Jürgen Siebert, Tel. 05331-3 33 89

info@markus-bs.de

Kirchenvorstand

Vorsitzende Ruth Meeske,
Dachdeckerweg 30, Tel. 2 62 19 32
Silvia Hansen, Tel. 69 51 97
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53
Margitta Kullik, Tel. 69 07 21
Heike Löffler, Tel. 6 45 97
Regina Marwik, Tel. 69 20 96
Sigrid Pfeiffer, Tel. 69 14 14
Sabine Riechers-Vogt, Tel. 69 19 78
Nils-Patrick Wiedmann, Tel. 2 61 18 75

Die St.-Markus-Gemeinde gehört zum Pfarrverband Braunschweiger Süden

www.pfarrverband-braunschweiger-sueden.de

Geschäftsführender Pfarrer
Hans-Jürgen Kopkow, Heidehöhe 28,
38126 Braunschweig, Tel. 69 14 53
braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

Förderverein

Eberhard Sieber, Schreinerweg 8
Tel. 69 08 50
Landessparkasse Braunschweig,
IBAN DE58 2505 0000 0002 8136 99

Online-Redaktion

Jens Ackermann, Tel. 2 08 01 42
Internet@markus-bs.de

Konto der Gemeinde

Postbank Hannover
IBAN DE89 2501 0030 0018 7903 05

Stadtteil

Bürgergemeinschaft

Eberhard Heine, Tel. 69 65 06

Nachbarschaftshilfe

Welfenplatz 17, Tel. 69 69 49

Verband Wohneigentum/Siedlerbund

Detlef Kühn, Tel. 69 16 15

Anklang – Impressum

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der
Markusgemeinde, Heidehöhe 28,
38126 Braunschweig, info@markus-bs.de

Redaktion: Jens Ackermann,
Monika Hausmann, Ruth Meeske,
Dirk Rühmann, Hans-Jürgen Kopkow
(V.i.S.d.P.) auch für den Anzeigenteil

Auflage: 1700 Exemplare

Druck: Lebenshilfe Braunschweig

Layout: Sabine Albrecht

Fotos: Fotonachweise sind unter jedem
Bild. Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

EISMANTEL